

Wahre Freundschaft zwischen Mann und Frau?

INTERVIEW: Musical-Star Petra Madita Kübitz aus Bensheim in „Harry und Sally“ in Bad Vilbel

Bensheim. Im Jugendchor des Alten Kurfürstlichen Gymnasiums hat sie gesungen, im Ballettstudio Leonor ihre ersten Tanzschritte gemacht. Heute ist die in Bensheim aufgewachsene Petra Madita Kübitz (36) ein gefragter Musical-Star.

Nach Gesangs-, Schauspiel- und Tanz- ausbildung in München und Hamburg startete sie 1996 ihre Ausnahmekarriere auf der schwimmenden

Bühne des Kreuzfahrtschiffes Aida. Es folgten Engagements bei zahlreichen Produktionen im In- und Ausland: Unter der Regie von Roman Polanski spielte sie in Wien bei „Tanz der Vampire“, in Düsseldorf bekam sie die Traumrolle der Grizabella im Musical-Klassiker „Cats“. Zuletzt war die talentierte Bensheimerin als Maria Magdalena in Erfurt bei „Jesus Christ Superstar“ zu sehen.

Jetzt steht Petra Madita Kübitz erstmals in ihrem Heimat-Bundesland auf der Bühne: Als Sally im Musical „Harry & Sally“ kann man sie vom 9. Juni bis 2. September bei den Bad Vilbeler Burgfestspielen unter freiem Himmel bewundern. Karten gibt es unter Telefon 069/ 1340400.

■ Sie leben zurzeit in Düsseldorf, Ihre Auftritte bringen Sie quer durch Europa. Nun stehen Sie zum ersten Mal in Hessen auf der Bühne. Spielte die Nähe zu Ihrer Heimat Bensheim auch eine Rolle, als Sie sich für das Engagement in Bad Vilbel entschieden haben?



Petra Madita Kübitz

PETRA MADITA KÜBITZ: Nein, das war Zufall. Aber ich freue mich sehr auf die Hessen und auf die vielen Verwandten und Freunde, die ich dieses Mal im Publikum haben werde. Zur Premiere allein kommen 19 meiner Leute! Da bin ich natürlich noch aufgeregter, als wenn ich vor anonymen Publikum spiele.

■ Die Premiere von „Harry und Sally“ am 9. Juni ist bereits ausverkauft – obwohl zur selben Zeit das Eröffnungsspiel der Fußballweltmeisterschaft stattfindet.

KÜBITZ: Ja, und auch der Vorverkauf für die anderen Vorstellungen während der WM läuft sehr gut. Es gibt also Gott sei Dank auch noch genug Leute, die sich nicht nur für Fußball interessieren. So wie ich (lacht). Aber für einige männliche Kollegen ist es schon hart, dass sie so viele Spiele verpassen.

■ Worum geht es bei „Harry und Sally“?

KÜBITZ: Das Musical beruht auf dem gleichnamigen Kultfilm, die romantische Komödie von 1989, und hält sich von der Handlung und sogar von den Dialogen stark an die Vorlage. Es geht um zwei Großstadt-Singles: Sally ist eine spießige, schwierige und trotzdem sehr liebenswürdige junge Frau; Harry macht einen auf coolen Weiberheld, ist aber alles andere als cool oder Weiberheld. Eigentlich sind die beiden wie füreinander geschaffen, doch sie kämpfen kopfgesteuert das ganze Stück dagegen an. Im Kern geht es um die Frage: Kann es wahre Freundschaft zwischen Mann und Frau geben, ohne dass der Sex dazwischen kommt?

■ Und, wie ist die Antwort? Geht das?

KÜBITZ: Kommen Sie in Bad Vilbel vorbei und schauen Sie selbst (lacht).

■ Jeder, der den Film gesehen hat, erinnert sich an die Szene, in der Sally mit Harry im Restaurant sitzt und plötzlich einen Orgasmus vortäuscht. Spielen Sie die auch im Musical?

KÜBITZ: Ich wusste, dass Sie das fragen (lacht). Darauf werde ich immer angesprochen. Ja, natürlich sparen wir die Szene nicht aus. Am Anfang war mir der Gedanke schon etwas unangenehm, vor 800 Leuten zu stöhnen – aber ich gewöhne mich bei den Proben langsam daran.

■ Im Film wird Sally von Meg Ryan („Top Gun“, „Schlaflos in Seattle“) gespielt. Ist es schwer, solch einer Hollywoodgröße gerecht zu werden?

KÜBITZ: Ich versuche erst gar nicht, so zu spielen wie Meg Ryan, denn ein Original ist immer besser als jede Kopie. Ich spiele die Rolle auf meine Art. Das Musical ist ja auch ein ganz anderes, eigenes Genre. Durch Tanz und Gesang ist das Stück viel emotionaler als der Film. Insgesamt singen und tanzen zwölf Darsteller auf der Bühne, zu achtzehn Szenen gibt es Songs. Dennoch musste ich für die Rolle der Sally lange Dialoge lernen, das Stück hat insgesamt mehr als 100 Seiten – eine Menge Text. Schauspielertisch muss man sich da noch mehr ins Zeug legen als bei anderen Musicals.

■ Welche Pläne haben Sie für die Zeit nach dem Gastspiel in Bad Vilbel?

KÜBITZ: Ab Mitte November bin ich als Solistin mit der Show „Musical Fieber“ wieder auf großer Deutschlandtournee, dazu kommen noch diverse Gala-Abende. Alle Infos sind im Internet unter www.petramadita.de zu finden.

Interview: Maximilian Geyer